

sich das im Laufe der jetzigen Periode, so unterliegt es keinem Zweifel, daß bei der künftigen Etatisirung eine bedeutend höhere Summe sich herausstellen werde, ein Erfolg, der sowohl der Regierung, als der geehrten Kammer erfreulich sein wird.

Bürgermeister Bernhardi: Wenn ich bei dem vorliegenden Gegenstande der Einnahme an Berg- und Hüttennuzungen eine Anfrage mir erlaube, so geschieht es in keiner andern Absicht, als um mir selbst eine Aufklärung zu verschaffen, und Andern Gelegenheit zu geben, sich mit der Bewandniß der Sache bekannt zu machen. Es ist in früherer Zeit zu Begründung der Bergmagazinanstalten eine bedeutende Summe aus landesherrlichen Kassen vorgeschossen worden. Der Vorschuß hat nur allein bei der Freiburger Bergmagazinanstalt im Jahre 1835 — darüber, was seitdem abgezahlt worden ist, habe ich keine officiële Kenntniß erhalten — noch die Summe von 84,990 Thlr. 9 Gr. 3 Pf. betragen. Nun muß im vorigen Jahre, weil der größte Theil des Vorraths aus den Anstalten verkauft worden ist, die Einnahme an Gelde bei den Bergmagazinen bedeutend gewesen, und es muß Vieles auf die Vorschüsse zurückbezahlt worden sein. Es ist mir aber nicht möglich gewesen, aufzufinden, wo nicht nur die Vorschüsse, welche doch Activa der Staatskasse sind, sondern auch die Rückzahlungen von der Einnahme für das verkaufte Getreide in Ansatz gebracht worden sind. Der Referent wird gewiß im Stande sein, mir darüber Auskunft zu geben, um die ich hiermit bitte.

Referent Bürgermeister Schill: Ich glaube, daß dieser Gegenstand hauptsächlich erst bei Berathung des Rechenschaftsberichtes in Betracht kommen werde. Sie finden denselben im Verzeichniß von dem activen Staatsvermögen angehängt, und unter dieser Summe den Betriebsfonds, der bei dem Bergbau angelegt ist, und nicht weniger als circa 1,400,000 Thlr. beträgt. Jedenfalls ist in dieser Betriebssumme auch die Summe enthalten, die der Abgeordnete erwähnt hat, und eine nähere Nachweisung wird bei dem Rechenschaftsbericht erfolgen können. Nur ein Paar Worte erlaube ich mir nun auf das, was der Herr Finanzminister in Bezug auf die raffinirte Nickelspeise gesagt hat. Ich glaube nämlich, daß die Hoffnung, daß diese Preiserhöhung bleibe, mehr als eine Hoffnung sei; wir können sie für die nächsten Jahre als Gewißheit annehmen, weil Abnehmer sich gefunden haben, welche um den jetzigen Preis sie anzunehmen bereit sind. Ich kann aber auch nicht umhin, der Verwaltung dieser Fabrik, sowie der des Oberschlemaer Blaufarbenwerks die vollkommenste Anerkennung zu Theil werden zu lassen, weil sie mit großem Fleiße die Vervollkommnung dieser Fabrication angenommen hat und nach Kräften darauf hinwirkt.

Staatsminister v. Zeschau: Habe ich die Anfrage des Herrn Bürgermeister Bernhardi richtig verstanden, so geht sie dahin, wo sich die Summe vereinnahmt befindet, welche abschläglic auf die Bergmagazinanschüsse geleistet worden ist. Diese Summe befindet sich bei der Kasse vereinnahmt, von der

der Vorschuß geleistet worden ist, nämlich bei der Hauptstaatskasse.

Bürgermeister Bernhardi: Da dem so ist, so kann ich nichts thun, als mich für vollkommen beruhigt erklären.

Präsident v. Gerßdorf: So würde ich fragen können: ob die Kammer die die Punkte 1—8 umfassende 9. Position 140,530 Thlr. anzunehmen gemeint sei? — Einstimmig angenommen. —

10) Münznuzungen.

cf. Bericht der zweiten Deputation der zweiten Kammer (s. Nr. 50 der Verhandlungen der zweiten Kammer, S. 879.)

Die nothwendige Anschaffung neuer Maschinen, wofür die Kosten den Specialetat angerechnet worden, hat die Ausgaben nicht unbedeutend vermehrt und den im vorigen Budget veranschlagten Reinertrag von 2,200 Thlr. — bei jetziger Vorlage auf 100 Thlr. — herabsinken lassen; die Deputation hat etwas zu bemerken nicht gefunden und empfiehlt die Position mit 100 Thlr. — zur Annahme.

Staatsminister v. Zeschau: Das Ministerium hat es vorgezogen, die Anschaffung dieser neuen Maschinen der Münzkasse zur Last zu schreiben, und den Etat um so viel zu vermindern. Man hätte allerdings auch einen andern Weg einschlagen und sie unter den Kosten mit berechnen können, welche der Uebergang zu dem neuen Münzfuße herbeiführt. Künftig wird übrigens der Betrag der Münznutzung wahrscheinlich wieder in der frühern Höhe erscheinen. Uebrigens wird es dem Ministerium erwünscht sein, wenn die Herren, welche Interesse daran nehmen können, in der Münze die dort aufgestellten neuen Maschinen ansehen. Es sind namentlich zwei, welche darauf berechnet sind, eine Beschleunigung bei Ausprägung der $\frac{1}{2}$ und der Scheidemünzen herbeizuführen, und was letztere betrifft, die Arbeiter nicht der Gefahr auszusetzen, welcher sie durch die Manipulation bei Ausprägung der Scheidemünzen bisher ausgesetzt waren.

Präsident v. Gerßdorf: Ich könnte fragen, ob Sie diese Position mit 100 Thlr. annehmen? — Wird einstimmig angenommen. —

11) Etat der Posteinkünfte.

cf. Bericht der zweiten Deputation der zweiten Kammer (s. Nr. 50 der Verhandlungen der zweiten Kammer, S. 880.)

In der Beilage zur ständischen Schrift vom 27. November 1837, das Budget betreffend,

Landt. Acten 1837 I. Abth. 3. Bd. S. 194 flg.

wurden zu dieser Position folgende Anträge gestellt:

- 1) das hinsichtlich der Lohnkutscher bestehende Verbot, die Reisenden, welche mit Extrapost ankommen, binnen 24 Stunden nicht weiter zu befördern, völlig aufzuheben,
- 2) das für die Lohnkutscher bestehende Verbot, zu bestimmten Tagen und Stunden abzufahren, ebenfalls aufzuheben und zu Betreibung des Personentransports einzelnen Lohnkutschern auf Ansuchen Concession zu ertheilen,